

Cluj-Napoca – Unterwegs im Herzen Transsilvaniens

Erasmus Staff Week 26.10.15 – 30.10.2015

Technical University of Cluj-Napoca

Ein Reisebericht

Mit sehr vagen Vorstellungen über Land, Leute und Kultur Rumäniens und Transsilvaniens im Besonderen begann am 26.10.2015 für mich eine Staff Week, die mir so positiv in Erinnerung bleiben wird wie nur selten ein Auslandsaufenthalt.

Zunächst überraschte mich nach der Ankunft die Stadt selber mit Ihrer außergewöhnlich gut erhaltenen Architektur unterschiedlichster Epochen in der großen Altstadt. Allein um sich mit diesen visuellen Eindrücken auseinander zu setzen, kann man leicht eine Woche in der Stadt verbringen: ein Eldorado für passionierte Fotografen und Architekturliebhaber!



In der Stadt leben ca. 80.000 StudentInnen, was einem Anteil von 25% an der Gesamtbevölkerung entspricht. Dies führt zu einem unglaublich jungen und innovativem Stadtleben, das man so nur selten sieht. Derzeit ist die

Stadt überall als Silicon Valley Europas im Gespräch und genauso progressiv gibt sie sich auch. Die Restaurants und Kneipen, die Tür an Tür liegen, bestechen durch Individualität und Kreativität. Natürlich ist überall eine Bezahlung per App oder mit Karte möglich – etwas, das bei uns noch in den Kinderschuhen steckt. Die Bevölkerung hat eine unfassbare Energie und ist extrem freundlich und hilfsbereit. Dabei sind die Menschen dort jederzeit an der Meinung Auswärtiger über ihr Land interessiert und sprechen gerne und offen über politische und ökonomische Themen. Es war eine Freude, sich mit den Einheimischen dort auseinander zu setzen.



Eingebettet in diesen Rahmen wurde die Staff Week von der Technical University of Cluj-Napoca in professionell organisierter Weise durchgeführt. Und das, obwohl es die erste Erasmus International Week überhaupt an dieser Universität war. Dabei stimmte sowohl der Informationsfluss zu organisatorischen Belangen im Vorfeld als auch das detailliert ausgearbeitete Rahmenprogramm, welches sowohl fachliche als auch kulturelle Ansprüche in angemessenem Verhältnis berücksichtigte. An den ersten beiden Tagen standen das gegenseitige Kennenlernen, die Vorstellung der heimischen Universitäten durch die einzelnen TagungsteilnehmerInnen und die Anbahnung möglicher Erasmus-Kooperationen im Vordergrund. Dies wurde zusätzlich durch ein fachlich fundiertes, zweitägiges Basisseminar zur Entwicklung von Manager-Skills ergänzt, welches von der holländischen Partneruniversität Windesheim ausgerichtet

wurde. In diesem Rahmen war es unproblematisch möglich, sich intensiver kennenzulernen und längerfristig währende Kontakte anzubahnen. Es zeigte sich, dass gerade die KollegInnen aus Cluj ein sehr großes Interesse an den Themen Internationalisierung und Diversität haben und hier durch das Angebot mehrsprachiger Studiengänge im technischen Bereich eine internationale Einbindung in das Ausbildungs- und Berufsleben erreichen wollen. Der Enthusiasmus und der Ideenreichtum aller MitarbeiterInnen der Technical University of Cluj-Napoca sind dabei wirklich beeindruckend. Den dritten Tag war es allen Teilnehmern möglich, sich individuell sowohl die Lehrpläne als auch die Einrichtungen einzelner Institute vor Ort anzuschauen. Dabei standen die jeweiligen Erasmus-Beauftragten und Lehrstuhlinhaber gerne für Auskünfte zur Verfügung und versuchten konstruktive Brücken zu den Austauschuniversitäten aufzubauen.

Den Donnerstag nutzte die Gruppe dann zu einem Besuch des universitären Zweitstandorts im 150 km entfernten Baia Mare. Hier lernten wir eine weitere hochinteressante Stadt Rumäniens kennen. Die ehemalige Bergarbeiterstadt liegt nur 30 km südlich der ukrainischen Grenze. Neben einer Stadtführung durch die Altstadt besuchte die Gruppe ein völkerkundliches Freilichtmuseum und durfte einen musikalischen und tänzerischen Streifzug durch das Land – ausgerichtet von Studenten der geisteswissenschaftlichen Fakultät – erleben.



Den letzten Tag der Woche ließen wir dann mit einem Ausflug zu den Salzminen in Turda sowie mit einer sehr würdevollen Verabschiedungsveranstaltung durch den Vizepräsidenten der gastgebenden Universität ausklingen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Woche sowohl in fachlicher als auch in organisatorischer Hinsicht von den KollegInnen in Cluj großartig umgesetzt worden war. Die gesamte Technische Universität in Cluj-Napoca hat sich mit überragendem Einsatz um das Wohl aller europäischen Gäste gekümmert. Der interkulturelle Austausch mit KollegInnen aus zehn verschiedenen europäischen Ländern war eine einmalige Erfahrung, die ich jedem nur empfehlen kann.

Und Transsilvanien hat sehr viel mehr zu bieten als Vampire und Fledermäuse im finsternen Mittelalter...

Byrthe Pieper (Lehrstuhl für Germanistische Sprachwissenschaft)